

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG  
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN  
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER  
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

## Differenzierung der Hochschulen

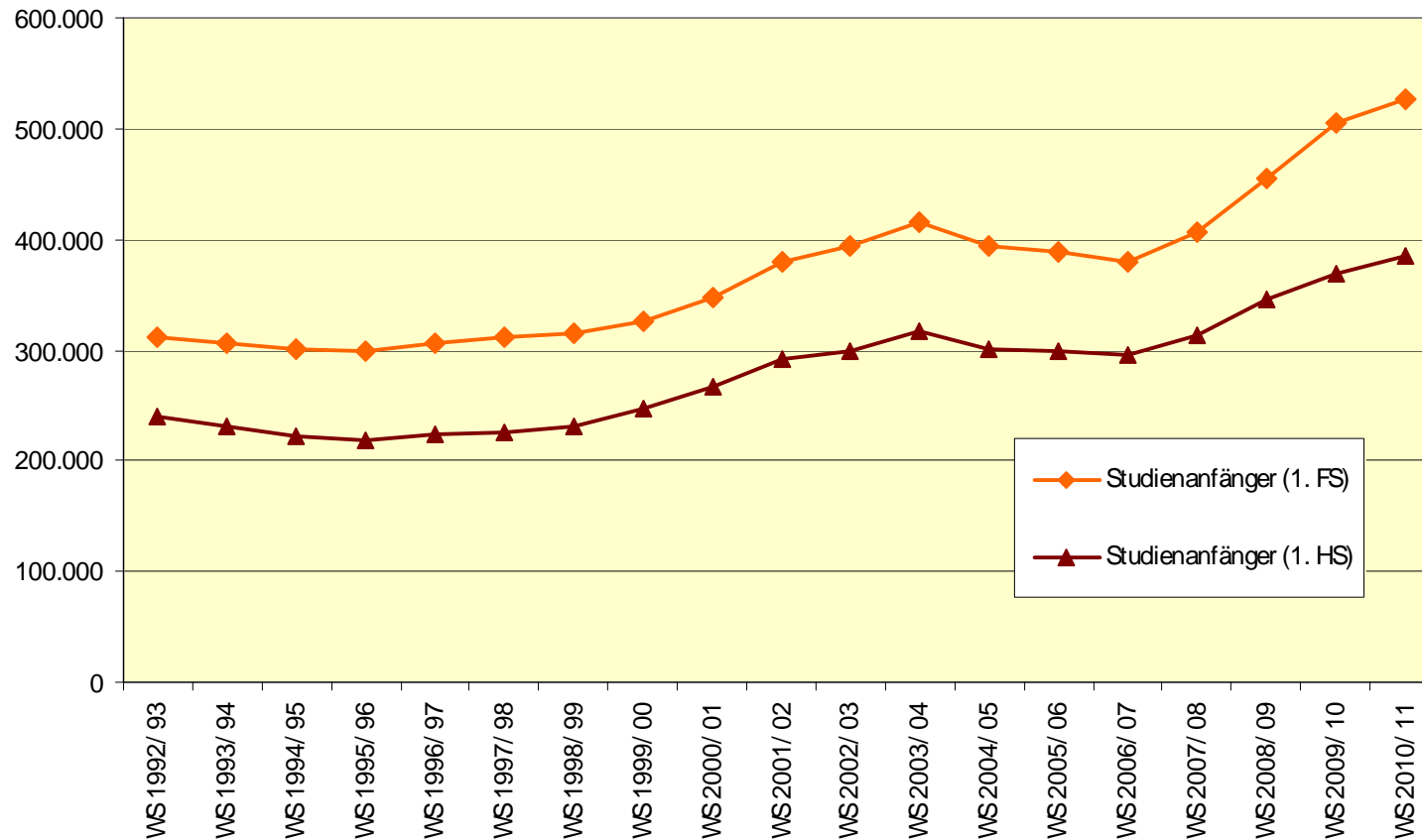
Empfehlungen des Wissenschaftsrates (November 2010)

## Ausgangslage

### Doppelte Expansion I: Quantitativ

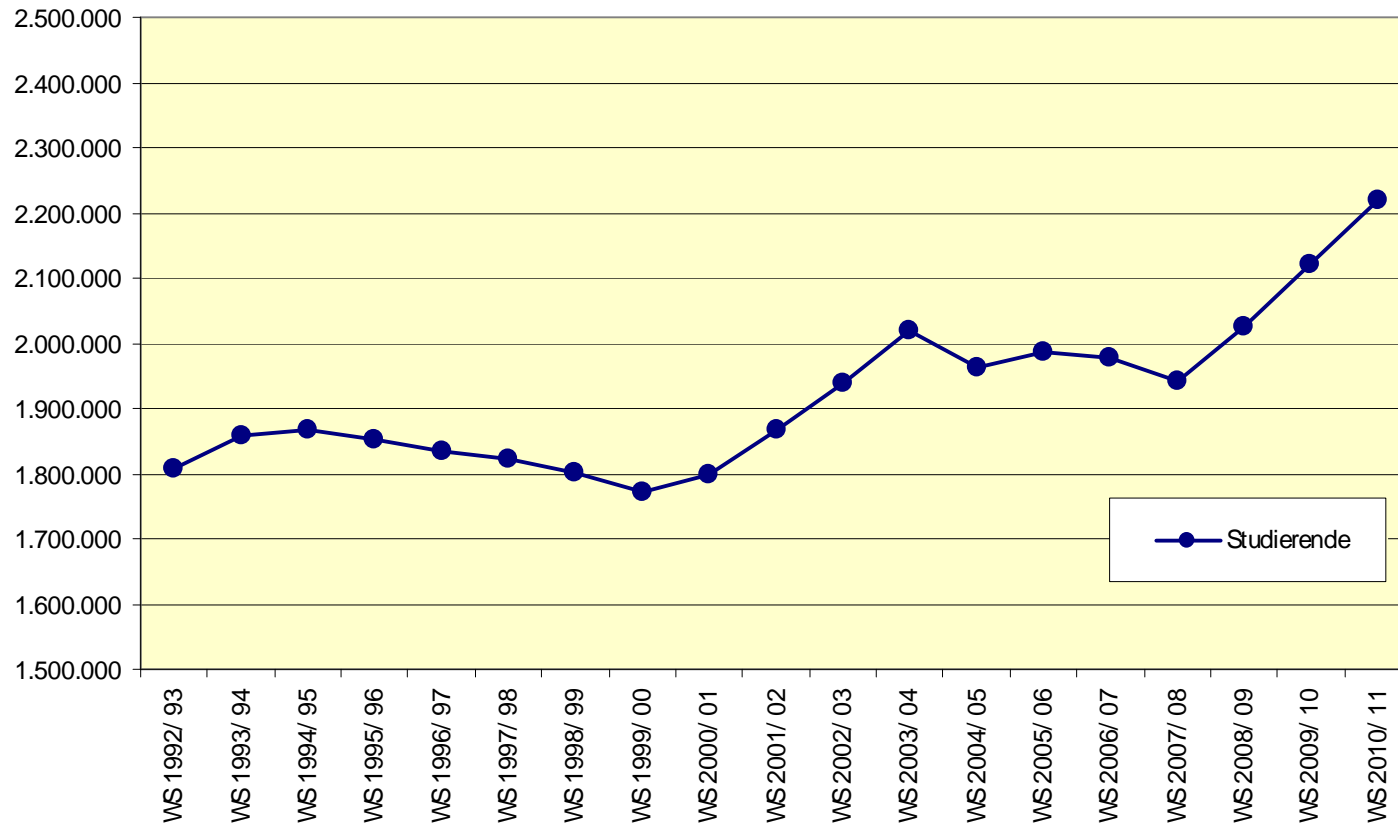
- \_ Anstieg der Studierendenzahlen und der Zahl der Studienanfänger/innen
- \_ Hochschulbildung erreicht andere Schichten und Adressat/innen: z.B. junge Frauen!
- \_ “Massenuniversität“ ist ein Erfolgsprodukt!

## Entwicklung der Studienanfängerzahlen von WS 1992/93 bis WS 2010/11



Quelle: Statistisches Bundesamt, Hauptberichte; für WS 2010/ 11 vorläufige Ergebnisse.

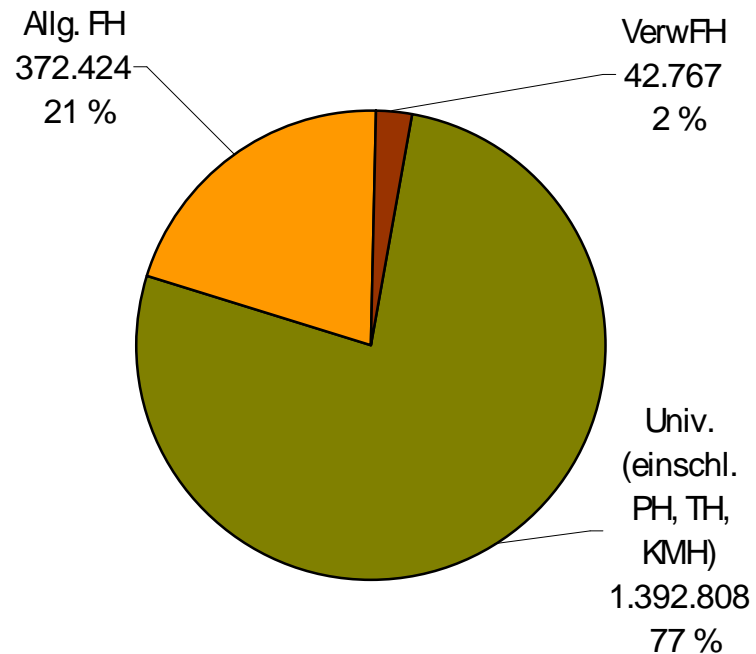
## Entwicklung der Anzahl Studierender von WS 1992/93 bis WS 2010/11



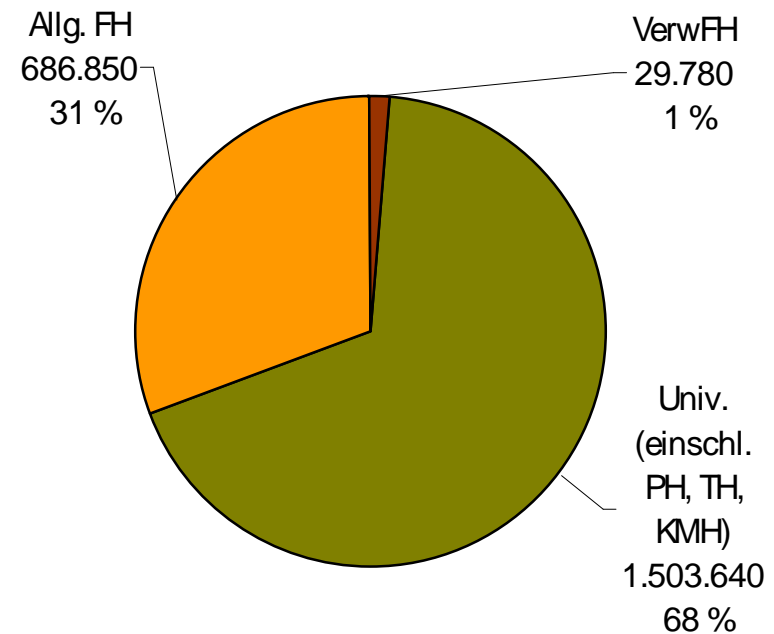
Quelle: Statistisches Bundesamt, Hauptberichte; für WS 2010/ 11 vorläufige Ergebnisse.

## Vergleich der Studierendenzahlen von WS 1992/93 zu WS 2010/11

**WS 1992/ 93**



**WS 2010/ 11**



Quelle: Statistisches Bundesamt, Hauptberichte; für WS 2010/11 vorläufige Ergebnisse aus Schnellmeldung.

## Ausgangslage

### Doppelte Expansion II: Rollenexplosion

- \_ Wissenschaftliche Weiterbildung
- \_ Akademisierung von Berufsbildern
- \_ Angebote für heterogenere Studierendenschaft
- \_ Anschluss an internationale Spitzeneinrichtungen („Leuchttürme“)
- \_ Technologietransfer, Innovationsinkubator, gesellschaftliches Engagement...
- \_ In der Summe: Überforderung

## Ausgangslage

### Doppelte Expansion: Differenzierung

- \_ Differenzierung als Reaktion auf die Ausweitung der Hochschulbildung
- \_ Fachhochschulgründungen seit den Sechziger Jahren
- \_ Typenspezifische Aufgabenteilung und Rekrutierung unterschiedlicher Studierendengruppen
- \_ International erfolgreiches Modell: Adaptation der Fachhochschulen in Österreich, Finnland, Schweiz, den Niederlanden
- \_ Aber: Binäre Typologie stößt an Grenzen

## Ausgangslage

### Institutionelle Eigendynamiken

- \_ Ausdifferenzierung des Fachhochschulsektors
- \_ Forschungsauftrag für die Fachhochschulen in den Landeshochschulgesetzen
- \_ Strukturelle Neuerungen im Fachhochschulsektor: Bologna-Prozess, Forschungsprofessuren, Forschungsbauten, Duale Studiengänge, ...
- \_ Neue Hochschulformate im privaten Sektor
- \_ Im Universitätssektor: Exzellenzinitiative

## Folgerungen

### Funktionale Differenzierung

- \_ Differenzierung nicht nur vertikal (Stratifizierung), sondern in unterschiedlichen Dimensionen
- \_ Differenzierung betrifft die Leistungsgüte und die Leistungsdimensionen
- \_ Ziel: Leistungssteigerung des Systems mit Blick auf multiple Anforderungen
- \_ Komplementarität der Hochschultypen und -orientierungen
- \_ Übersichtlichkeit ist auch funktional!
- \_ Grenzen im Blick behalten

## Folgerungen

### Typologie

- \_ Keine Aufhebung der Typendifferenz, sondern Abkehr vom *tertium non datur*
- \_ Öffnung des Systems für institutionelle Weiterentwicklungen
- \_ Experimente mit alternativen institutionellen Formen

## Grenzen der Differenzierung

- \_ Überspezialisierung der Studiengänge begrenzen!
- \_ Keine Aufspaltung der Universitätslandschaft in Forschungs- und Lehruniversitäten
- \_ “Lage ist nicht Schicksal“:
  - \_ Föderalismus und Demographie als Herausforderung

## Institutionelle Alternativen: Beispiele

### Karlsruhe Institute of Technology (KIT)

- \_ Zusammenführung von Universität und Forschungszentrum
- \_ eigene gesetzliche Grundlage (KIT-Gesetz)
- \_ Synergien bei der Zusammenführung von universitärer und außeruniversitärer Forschung

## Institutionelle Alternativen: Beispiele

### Duale Hochschule Baden-Württemberg

- \_ Aufwertung der Berufsakademien
- \_ Verbindung der Lernorte Hochschule und Betrieb, des akademischen und beruflichen Sektors
- \_ inzwischen: Einrichtung von Masterprogrammen  
→ Hochschulwerdung als Akademisierungstreiber
- \_ Fachhochschulvariante oder neuer Hochschultyp?
- \_ wissenschaftliche Fundierung?

## Institutionelle Alternativen: Beispiele

### Themenorientierte Hochschule

- \_ Arizona State University → transdisziplinäre Organisationseinheiten: „School of Sustainability“
  - \_ Aalto Universität Finnland
  - \_ HafenCity Universität, Bauhaus-Universität, Deutsche Sporthochschule
- ▶ Überwindung der Trennung von „forschungsorientiert“ und „anwendungsorientiert“

## Institutionelle Alternativen: Beispiele

### College

- \_ Einführung eines Liberal Arts-Modells (Einschluss der Naturwissenschaften!)
- \_ Keine Loslösung von Universitäten, sondern Teilbereich innerhalb einer Universität
- \_ Studierende wählen *Major* und *Minor* aus unterschiedlichen Gebieten
- \_ ergänzendes Angebot für Studierende mit breiter Orientierung
- \_ Idee eines rein naturwissenschaftlichen Colleges?

## Institutionelle Alternativen: Beispiele

### Professional School

- \_ berufsfeldbezogene Einheit innerhalb einer Hochschule  
\_ ODER eigene Institution
- \_ im Spektrum der Hochschultypen hinsichtlich  
\_ Forschungsintensität und Anwendungsbezug
- \_ Unterstrukturierung eines großen Faches möglich
- \_ Klarer Gegenstandsbereich erkennbar:  
\_ Verwaltung, Lehramt, Gesundheit, Sicherheit, ...
- \_ Beispiele: Hertie School of Governance,  
\_ Pädagogische Hochschulen

## Differenzierung innerhalb der Hochschultypen

- \_ Schwerpunktbildungen von Hochschulen
- \_ Nicht Vervielfältigung der Typen, sondern der Orientierungen!
- \_ Exzellenzinitiative beschleunigt diesen Prozess
- \_ Stärkung von Funktionsbereichen innerhalb der jeweiligen Hochschule  
(School of Education, Fakultät für Weiterbildung etc.)
- \_ “Anwendung“ auch an Universitäten selbstverständlich!

## Differenzierung und dann? Baden-Württemberg als Zukunftslabor

- \_ Ausdifferenzierung weit fortgeschritten: Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Duale Hochschule, Kunsthochschulen, Popakademie, Private Hochschulen
- \_ Bei neun staatlichen Universitäten vier geförderte Zukunftskonzepte (Karlsruhe, Heidelberg, Freiburg, Konstanz), vielleicht bald fünf (Tübingen)?

# Differenzierung und dann? Baden-Württemberg als Zukunftslabor

## Anschlussfragen

- \_ Entstehen Spannungen zwischen den Universitäten?  
Wie eine Zwei-Klassen-Gesellschaft verhindern?
- \_ Anschlussfinanzierung?
- \_ Unübersichtlichkeit?
- \_ Abgrenzung der Dualen Hochschule  
von der Fachhochschule?
- \_ Ansprüche der Studierenden?
- \_ Ansprüche der Arbeitgeber?

„Wachstum ohne Differenzierung ist pathologisch.“

Wolfgang Eßbach